J.N. 96 268

Wien 19/1 Weimarerplatz 3 20. Juni 1932

Herrn Hofrat Professor Anselm Salzer O.S.B
Dr. phil., Gymn.-Direktor!

Euer Hochwürden haben in dem vor
kurzem erschienenen Monumentalwerk
über die Deutsche Literatur (fünfter
Band.) zu wiederholten Malen so eingehend und ver-
ständnisvoll meine Schriften besprochen,
daß ich Ihnen zu größtem Dank ver-
pflichtet bin. Nun habe ich in einer
Anzeige gelesen, daß Exemplare zu
ermäßigtem Preis durch E. Hochw. zu be-
ziehen sind. Als einer durch mannigfaltige
Krisen um sein Vermögen gebrachter möchte
ich von diesem Beneficium gerne Gebrauch
machen.

Vielleicht kann ich auch durch eine Besprechung dem ~~einzig dastehenden~~ Werke zu Diensten sein. Und vielleicht kann ich auch einige meiner Publikationen, die Sie etwa nicht besitzen, anbieten; denn ich weiß, daß manches, ja das meiste von mir durch den Buchhandel nicht zu haben ist und sich wohl auch in keiner Bibliothek findet. Ebenso ist vieles vergriffen. In unserer Krisenzeit wagen die Verleger nichts. So muß ich vieles Ungedruckte, so meine große Volksbibel, ein Buch über Poesie und Musik des Minnegesangs, ein Buch über Shakespeare, eine Menge Bearbeitungen nach Calderon und Hans Sachs, viele Volksschauspiele (Puppenspiele), vor allem aber fünf

WIENER STA

Kulturhistorischen Romane liegen lassen;
von diesem Cyklus ist nur Heinrich von Ofterdingen
und Münchhausen in Buchform gedruckt, wie
~~Sie~~ man aus meinen „Neuen Tagen und neuen
Werken" ersehen ~~können~~ kann. Ich wage es nicht,
dies alles dem Verlag Hobbel anzubieten, der
ja einst meine zwei Literaturstreitbroschüren
verlegt hat; der ich will mich keinen Ablehnungen aussetzen.

Ich habe schon daran gedacht, meine also
bald daliegenden Manuskripte in Abschriften bei
Staats- ~~und~~ oder Klosterbibliotheken zu deponieren,
damit sie nach ~~dem~~ meinem bald zu erwartenden Tode
nicht ganz verloren gehen.

Einstweilen empfiehlt sich Ihnen der er-
krankte, aber in Genesung befindliche

Richard Kralik

STADTBIBLIOTHEK 1